24 **Sia** TEC21 7-8/2014

ENERGIEWENDE FORCIEREN – EXPERTENDISKUSSION AN DER SWISSBAU

Anreize und Aufklärung

Soll die Energiestrategie 2050 Realität werden, gilt es, die Sanierung des Gebäudeparks mit Nachdruck voranzutreiben.

Text: Clementine van Rooden

ie Baubranche ist ein entscheidendes Feld für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende. Zwar liessen sich im Verkehrssektor auf kurze Sicht mehr Ressourcen einsparen, meinte Adrian Altenburger, Vizepräsident SIA und Präsident SIA-Fachrat Energie. Im Bausektor dagegen komme es auf die richtigen langfristigen Weichenstellungen an. Die zentrale Herausforderung liege klar in der Erneuerung des Gebäudebestands: Würde man alle rund 1.5 Millionen sanierungsbedürftigen Gebäude in der Schweiz erneuern, könnten jährlich 3 bis 4 Mio. t Erdöl eingespart werden. Die technischen Voraussetzungen dafür seien gegeben, es fehlten aber die Anreize, die Sanierungsquote zu erhöhen. Mit dem Gebäudeprogramm stellt der Bund eine halbe Milliarde Franken bereit, um Häuser zu renovieren. «Wo fehlt denn der Anreiz?», fragte Moderator Reto Brennwald. Marianne Zünd vom Bundesamt für Energie BFE gab die Antwort: «Sinn und Zweck ist es, mehr zu tun, als man mit eigenen Mitteln machen würde.» Aus wirtschaftlicher Sicht rechne sich die Investition in jedem Fall.

Grosse Wirkung mit kleinem Budget

Adrian Altenburger unterstrich diese Position: Energetische Massnahmen bedingten nicht in jedem Fall grossen Aufwand und grosse Investitionen. Bei Betriebsoptimierungen beispielsweise – ohne grosse Investionen in Hülle oder Anlagen – liegt das Effizienzpotenzial bei 15 bis 30%. Das betreffe vor allem Gebäudetechniksysteme, die sich z.B. durch kleine Regelparameterveränderungen optimieren liessen. «Zum Beispiel würde es helfen, Lüftungs-

anlagen, die 24 Stunden und 7 Tage die Woche in Betrieb sind, nur bei tatsächlichem Bedarf laufen zu lassen», erklärte Altenburger. Das seien einfache und nicht mittelgebundene Massnahmen, die trotzdem anständige Effizienzsteigerungen versprechen. Bei diesen Dingen, so Altenburger, könne man keineswegs von Zwangsmassnahmen sprechen: «Es fehlt Eigentümern und Betreibern von Immobilien allein an der Information.»

Rahel Gessler, Leiterin der Abteilung Energie und Nachhaltigkeit bei der Stadt Zürich, knüpfte an diesen Punkt an: Eine von der Stadt Zürich beauftragte Studie untersuchte die Kosten von 6500 städtischen Wohnungen. Die reine Werterhaltung entspreche 18% der Gesamtkosten, Massnahmen der Energieeffizient würden nur 3% der Kosten ausmachen. «Die Energiestrategie erhöht die Mieten nicht, sondern gewährt die Werterhaltung des Gebäudeparks», so Gessler.

Nur 1% der Gebäudesubstanz wird heute saniert – zu wenig, um die Energiewende bis 2050 herbeizuführen. Es fehle an Personal, meint Barbara Egger-Jenzer, Regierungsrätin des Kantons Bern. «Mit 24 Mio. Franken für das kantonale Förderprogramm konnten wir beinahe 100 Mio. Franken Investitionen pro Jahr auslösen. Das kommt der lokalen Volkswirtschaft zugute, und das müssen wir stärker kommunizieren.» Doch die Baubranche hinke hinterher.

Adrian Altenburger bestätigt: «Wir haben seit zehn Jahren eine Hochkonjunktursituation – und schon heute bestehen in der Planung Kapazitäts- und Qualitätsengpässe.» (Vgl. «Talentierte Praktiker gesucht», S. 22, und «Bildungsinitiative für Bauwirtschaft», S. 23) •

Ökonomie mit Weitblick

(sia) Neu in die Geschäftsleitung des SIA berufen wurde Daniel Röschli, der seit 2010 das Finanzressort des SIA leitet. «In den guten Jahren kontinuierlich Rücklagen bilden, um schwächere Phasen abzufangen», lautet eine Leitlinie des aus Winterthur stammenden Betriebsökonomen. Doch seien Ressourcen und Reserven kein Selbstzweck. «Gleichzeitig schauen wir, wie man die Leistungen für die Mitglieder kontinuierlich ausbauen kann.» Es genüge nicht, die Zahlen in der Balance zu halten. Röschlis finanzielles Entwicklungskonzept für den SIA reicht derzeit bis 2020. Der 45-Jährige war zuvor für den Verband der Maschinenbauindustrie Swissmem tätig; den Wechsel zum SIA veranlasste nicht zuletzt das «weit gefasste und vielseitige Aufgabenfeld». Mit der Wahl in die Geschäftsleitung hat es sich noch etwas vergrössert. •



Daniel Röschli, Betriebsökonom

Publikationsverzeichnis

(sia) Das Verzeichnis der SIA-Publikationen für 2014 ist erschienen. Die kompakte Broschüre (d/f) bietet einen Überblick über das SIA-Verlagsprogramm. Mitglieder erhalten das Verzeichnis per Post. Weitere Exemplare können gratis angefordert werden: contact@sia.ch. Das Verzeichnis ist zudem als PDF-Download auf www.sia.ch, Bereich SIA-Norm, verfügbar und wird kontinuierlich aktualisiert. Alle Verlagsprodukte des SIA sind per E-Mail (distribution@sia.ch) oder im SIA-Online-Shop www.shop.sia.ch zu bestellen. •